

osteuropa

52. JAHRGANG/HEFT 1/JANUAR 2002

Manfred Füllsack Bildung als Konsumgut? Folgen der Entstaatlichung des Bildungswesens in Rußland 3

Karl-Heinz Moder Kein Ende der demokratischen Eiszeit in Zentralasien. Ein Beitrag zur „Renaissance“ der zentralasiatischen Region in der öffentlichen Wahrnehmung 14

Elina Hornbacher Der Stellenwert der russischen Sprache in der Republik Moldau. Ein Beispiel für Spätfolgen sowjetischer Sprachenpolitik 38

Elżbieta Mączyńska Ökonomische Folgen einer unzureichenden Umstrukturierung von Unternehmen in Polen 52

Themen der Zeitgeschichte

Lars Karl Von Helden und Menschen. Der Zweite Weltkrieg im sowjetischen Spielfilm (1941–1965) 67

Notizen

Ferdinand Feldbrugge Zur Zukunft des Ostrechts. Vortrag zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Brunner 83

Georg Brunner – 65 Jahre 88

Bücher und Zeitschriften

Nationale Identität und russische Außenpolitik. Neuere englischsprachige Bücher (*Roger E. Kanet* und *Nuray Ibryamova*) 90

Wolfgang Merkel: Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung (S. 97); *Georg Brunner*, Hrsg.: Politische

und ökonomische Transformation in Osteuropa (S. 98); *Anton Sterbling*: Intellektuelle, Eliten, Institutionenwandel. Untersuchungen zu Rumänien und Südosteuropa (S. 99); *Arne Tesli, Jørn Holm-Hansen*, Eds.: Building the State. Political mobilisation, rhetoric and social differentiation in Kazakhstan, Uzbekistan, Ethiopia, and Somalia (S. 100); *Jan Foitzik*, Hrsg.: Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa 1953–1956. Vom 17. Juni bis zum ungarischen Volksaufstand. Politische, militärische und nationale Dimensionen (S. 100); *Hanns Jürgen Küsters*: Der Integrationsfriede. Viermächte-Verhandlungen über die Friedensregelung mit Deutschland 1945–1990 (S. 101); *Ludger Kühnhardt, Alexander Tschubarjan*, Hrsg.: Rußland und Deutschland auf dem Weg zum antitotalitären Konsens (S. 103); *Georgi Dimitroff*. Tagebücher 1933–1943. Hrsg. von *Bernhard H. Bayerlein* (S. 104); *Bernhard H. Bayerlein, Wladislaw Hedeler*, Hrsg.: Kommentare und Materialien zu den Tagebüchern 1933–1943 (S. 104); *Gabriele Nissim*: Der Mann, der Hitler stoppte. Dimităr Pešev und die Rettung der bulgarischen Juden (S. 106); *M.G. Dubik*: Dovidnik pro tabori, tjurmi ta getto na okupovaniij teritorii Ukraini (1941–1944) (S. 107); *Gertrud Pickhan*: Gegen den Strom. Der Allgemeine Jüdische Arbeiterbund „Bund“ in Polen (1918–1939) (S. 107); *Milan Milošević*: Die Parteienlandschaft Serbiens (S. 109); *Slavoljub Djukić*: Milošević und die Macht. Serbiens Weg in den Abgrund (S. 111); *Torsten Szobries*: Sprachliche Aspekte des nation-building in Mazedonien. Die kommunistische Presse in Vardar-Mazedonien (1940–1943) (S. 111); *Bato Tomašević*: Montenegro. Eine Familiensaga im Jahrhundert der Konflikte (S. 113); *Hergart Wilmanns*: Blumen im Beton. Russlandreisen mit und ohne Pass (S. 114); *Arja Rosenholm*: Gendering Awakening. Femininity and the Russian Woman Question of the 1860s (S. 115); *David L. Hoffmann, Yanni Kotsonis*, Eds.: Russian Modernity. Politics, Knowledge, Practices (S. 116); **Sammelrezension Kaukasus**: *Fritz F. Pleitgen*: Durch den wilden Kaukasus; *Wolfgang Günter Lerch*: Der Kaukasus. Nationalitäten, Religionen und Großmächte im Widerstreit; *Philip Marsden*: Im Land der Federn. Eine kaukasische Reise; *Freimut Duve, Heidi Tagliavini*, Hrsg.: Kaukasus – Verteidigung der Zukunft. 24 Autoren auf der Suche nach Frieden; *Rainer Kaufmann*: Kaukasus. Georgien, Armenien, Aserbaidshon; Georgien entdecken. Unterwegs zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer. Aufgezeichnet von *Thea Kvastiani, Vadim Spolanski, Andreas Sternfeld; Jasmine Dum-Tragut*: Armenien entdecken (S. 117).

Osteuropa-Mitteilungen, 1/2002	120
Aktuelle WWW-Ressourcen zu Osteuropa. Teil IV: Ehemaliges Jugoslawien – Makedonien, Kosovo sowie Bosnien-Herzegowina (Zusammengestellt von <i>Andreas Künzli</i>)	124
Bibliographie	133
Autoren dieses Heftes	143
Nachrichtenbörse	144

A b s t r a c t s

Manfred Füllsack

Bildung als Konsumgut?

Folgen der Entstaatlichung des Bildungswesens in Rußland

Wissenschaft und Bildungssystem in Rußland kämpfen mit den Folgen der postsowjetischen Entstaatlichung. Trotz privatwirtschaftlicher Initiativen lähmt die Kommerzialisierung Forschung und Lehre.

Karl-Heinz Moder

Kein Ende der demokratischen Eiszeit in Zentralasien

Ein Beitrag zur „Renaissance“ der zentralasiatischen Region in der öffentlichen Wahrnehmung

In Zentralasien ist die Hoffnung auf Demokratie nicht in Erfüllung gegangen. In allen fünf Staaten haben sich autoritäre Regime etabliert. Die Machtfülle der Präsidenten ist grenzenlos, eine echte Opposition existiert nicht. Die Bevölkerung ist von den politischen Entscheidungen ausgeschlossen. Zwar sind alle Staaten mit Ausnahme Tadschikistans weitgehend stabil. Doch dies ist eine Scheinstabilität. Die Mißachtung der Menschenrechte führt zu einem fatalen Kreislauf: Repression und oppositionelle Untergrundsaktivitäten verstärken sich gegenseitig. Die schwelenden Konflikte in Zentralasien könnten bald ausbrechen.

Elina Hornbacher

Der Stellenwert der russischen Sprache in der Republik Moldau

Ein Beispiel für Spätfolgen sowjetischer Sprachenpolitik

Jahrzehnte sowjetischer Russifizierungspolitik haben die russische Sprache in der gesamten UdSSR verbreitet. Seit dem Zerfall der Sowjetunion leben in den Nachfolgestaaten der UdSSR russischsprachige Diasporagemeinschaften. Daher spielt das Russisch in der GUS nach wie vor eine wichtige Rolle als Sprache der interethnischen Kommunikation.

Elżbieta Mączyńska

Ökonomische Folgen einer unzureichenden Umstrukturierung von Unternehmen in Polen

Die polnische Wirtschaft ist durch die Transformation geschwächt. Die Unternehmen sind gegen Konjunkturschwankungen und externe Schocks nicht gewappnet, Marktbarrieren können sie kaum überwinden.

Lars Karl

Von Helden und Menschen

Der Zweite Weltkrieg im sowjetischen Spielfilm (1941–1965)

Das „Tauwetter“ in der Sowjetunion nach dem XX. Parteitag der KPdSU leitete eine Wende im sowjetischen Spielfilm ein. Dies zeigt sich an Filmen über den „Großen Vaterländischen Krieg“. Stereotype Heldenfiguren, schematische Handlungsabläufe sowie die allesüberragende Gestalt Stalins wichen einer psychologisierenden Darstellung der Figuren in der Extremsituation „Krieg“. Die in den Filmen der Stalin-Ära stets steril und im Kollektiv agierenden, sakrosankten Heroen wurden abgelöst durch den einfachen „homo soveticus“, der sein eigenes, hartes Schicksal trägt und dadurch wahre menschliche Größe erreicht.